

## Sozialstandards

*Anmoderation Sonya Raissi / Simon Hülsbömer*

Die *Hartz IV-Reformen* galten als großer Wurf der wohl scheidenden Bundesregierung. Doch spätestens in der Praxis taten sich viele unbedachte Probleme auf. Walter Kuhl aus der Redaktion *Alltag und Geschichte* stellt uns einen Ratgeber zum *Arbeitslosengeld II* vor, der viele Fragen zu beantworten hilft.

*Beitrag Walter Kuhl*

Das bewährte Team des *Arbeitslosenprojekts TuWas* hat zusätzlich zur *Bibel der Arbeitslosen*, dem *Leitfaden für Arbeitslose*, den *Leitfaden zum Arbeitslosengeld II* herausgebracht. Dieser Rechtsratgeber zum SGB II unterscheidet sich in vielem von herkömmlichen Ratgebern: Er wurde von praxiserprobten Expertinnen und Experten zusammengestellt und er ist unbedingt parteiisch.

Wer schon mit dem Antragsbogen zu tun hatte, weiß in den meisten Fällen nicht, welche Fragen erlaubt sind, welche beantwortet werden müssen und welche besser nicht beantwortet werden. Der *Leitfaden* gibt hier Tipps mit einer Ausfüllhilfe, die auf der rechtlichen Auswertung von Datenschutzbestimmungen und der *Hartz IV-Gesetzgebung* beruht. Insbesondere die Frage von Bedarfsgemeinschaften sorgt immer wieder für Unklarheit. Eheähnliche Gemeinschaften werden jedoch vom Bundesverfassungsgericht sehr restriktiv geregelt; eine Beziehung, selbst in derselben Wohnung, ist keine ausreichende Rechtsgrundlage, um eine Bedarfsgemeinschaft zu konstruieren. Sprich: wer Geld beziehen möchte, lebt eben nicht in einer eheähnlichen Gemeinschaft zwischen Mann und Frau. Ist doch logisch, oder?

Der *Leitfaden* lädt nicht nur zum Schmökern ein, was dem Gesetzgeber und seinen ausführenden Agenturen alles so eingefallen ist, sondern setzt konzentriertes Lesen im eigenen Interesse geradezu voraus. Keine einfache Lektüre, aber eine, die sich im wahrsten Sinne des Wortes lohnt. Lohnend hingegen sind nicht die wie sauer Bier angepriesenen *Ein-Euro-Jobs*, wie bei einer Informationsveranstaltung für Sportvereine am kommenden Mittwochabend in Darmstadt.

Dann sollen auf Einladung des Sportamts der Stadt Darmstadt Vereinsvorsitzende und Inter-

essierte aus Darmstadts Sportvereinen mit Vertreterinnen und Vertretern der *ARGE Darmstadt* und potentiellen Trägern zusammenkommen, um darüber zu reden, wie und wo derartige *Ein-Euro-Jobs* geschaffen werden können. Hingewiesen wird hierbei auf die vielfältigen Gelegenheiten, die es im Umfeld der Verwaltung eines Sportvereins oder bei der Unterhaltung von Sporthallen und Liegenschaften in vielen Vereinen gibt. Diese Informationsveranstaltung findet - wie gesagt - am Mittwoch statt, und zwar um 18 Uhr im *Blauen Salon* in der Sporthalle Böllenfalltor. Das Motto der Veranstaltung lautet: Zusatzjobs - Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Nun ist es jedoch das Wesen dieser Zusatzjobs, daß sie *zusätzlich* sein sollen, also eben keine reguläre Beschäftigung vermitteln. Vielmehr sollen sie dazu beitragen, unprofitable Arbeiten möglichst kostengünstig auszulagern. Die wenigsten dieser Beschäftigungen werden den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Statt dessen wird hierdurch die Statistik bereinigt und die Arbeitslosen werden in eine zusätzliche Ehrenrunde geschickt.

So einfach sich der Begriff *Ein-Euro-Job* anhört, so kompliziert sind die Rechtsfragen im Alltag. Der *Leitfaden zum Arbeitslosengeld II* benötigt 25 Seiten, um einer oder einem hiervon Betroffenen einen Weg durch den Dschungel der Rechtslage zu bahnen. Die Höhe der gezahlten Mehraufwandsentschädigung muß übrigens nicht bei einem Euro liegen. Sie soll jedoch so niedrig sein, daß der Anreiz zur Aufnahme einer der vielen nicht vorhandenen regulären Beschäftigungen bestehen bleibt. Der darin enthaltene Zynismus ist *Hartz IV*-typisch und Leitbild der *Agenda 2010*.

Für derartige Jobs muß es jedoch ein *öffentliches Interesse* geben, sie müssen *zusätzlich* zu bestehenden Arbeiten geschaffen werden, und sie müssen zur *Integration in den Arbeitsmarkt geeignet* sein. Ob das Abheften von Kassenbelegen oder das Aufstellen von Torstangen diese Kriterien erfüllt, dürfte eher zweifelhaft sein. Es empfiehlt sich, neben einem Blick in den *Leitfaden*, Rat bei der zuständigen Gewerkschaft einzuholen.

Der *Leitfaden zum Arbeitslosengeld II* ist ein voluminöses Kompendium von knapp 500 Seiten. Er führt in die Materie des ALG II ein, klärt über Leistungsansprüche und Fallen auf, hinterfragt die angeblich freiwilligen Eingliederungsvereinbarungen und gibt eine durchdachte Ausfüllhilfe für den ALG II-Antrag und auch eine Lesehilfe für den darauf folgenden Bewilligungsbescheid. Zudem werden viele der erst in der Praxis aufgetauchten Probleme behandelt. Ebenso sind die häufig vernachlässigten Fragen zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung eingeflossen. Diese erste Auflage wird sicher nicht die letzte sein, denn Änderungen am *Hartz IV*-Paket sind nicht nur geboten, sondern auch geplant - egal wer die neue Bundesregierung stellen wird.

Der *Leitfaden zum Arbeitslosengeld II* ist vor kurzem im *Fachhochschulverlag* herausgekommen; der knapp 500 Seiten umfassende gelbe Band kostet 9 Euro.

*Abmoderation Sonya Raissi / Simon Hülsbömer*

Ein Beitrag von Walter Kuhl für Radio Darmstadt. Dieser Beitrag ist demnächst nachzulesen auf der Internetseite [www.wkradiowecker.de.vu](http://www.wkradiowecker.de.vu).

Radio Darmstadt ist ein lizenzierter nichtkommerzieller lokaler Hörfunksender mit einer geschätzten Reichweite von 350.000 potentiellen Hörerinnen und Hörern. Laut einer im Sommer 2000 durchgeführten Akzeptanzanalyse hören 7% der möglichen Hörerinnen und Hörer im Laufe eines 14-tägigen Zeitraums mindestens einmal Radio Darmstadt, vorzugsweise den morgendlichen Radiowecker und die Sendungen der Themenredaktionen (täglich von 17 bis 19 Uhr). Dem Sendeplatz der Redaktion *Alltag und Geschichte* wird darin bescheinigt, daß er ein "ausgesprochen anspruchsvolles Programm aufweise und mit politisch linksgerichteten und kritischen Inhalten überzeuge". Die Untersuchung ist in der Schriftenreihe der LPR Hessen als Band 13 erschienen (ISBN 3-934079-33-4). Eine repräsentative Umfrage im Frühjahr 2004 ergab hochgerechnet eine Reichweite von 30.000 HörerInnen innerhalb von 14 Tagen. Dies entspricht einer Verdopplung des "weitesten HörerInnenkreises" auf 14%.

Walter Kuhl c/o Radio Darmstadt, Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt

<http://www.waltpolitik.de>

fon: (06151) 8700-192, fax: 8700-111

wql <at> radiodarmstadt.de

URL dieser Seite: [http://www.waltpolitik.powerbone.de/pdf/rw\\_50904.pdf](http://www.waltpolitik.powerbone.de/pdf/rw_50904.pdf)